

Japanerin stellt eigenes Spielzeug vor

A. Maeda Praktikantin bei Verneuer

Mit Spannung fiebert Ayumi Maeda dem Billerbecker Weihnachtsmarkt entgegen. Die 24-jährige Japanerin präsentiert dann nämlich ihr selbst entworfenes Holzspielzeug am Stand des Spielwarengeschäftes „Steckenpferdchen“ von Annemarie und Norbert Verneuer in der Langen Straße. Ayumi Maeda ist Spielzeugdesignerin und wohnt und arbeitet seit einem Jahr bei Familie Verneuer in Dörnholt. Dort absolviert die junge Frau ein Praktikum in der Holzwerkstatt von Norbert Verneuer. „Ich wollte immer schon Spielzeug aus Holz fertigen. In Japan wird Spielzeug meistens nur aus Plastik gemacht. Das gefällt mir nicht“, erläutert Ayumi Maeda, die in Kyoto ein Universitätsdiplom als Spielzeugdesignerin erworben hat.

Nach dem Studium wollte sie sich selbst um ein Praktikum in Deutschland bemühen. „Denn in Japan gibt es das Handwerk des Holzspielzeugmachers nicht“, erläutert die Japanerin. Im Juli 2001 ist sie dann mit Unterstützung der Karl-Düssberg-Gesellschaft zunächst nach Augsburg gereist, um dort die Sprachschule zu besuchen. „Das ist eine notwendige Voraussetzung, um hier arbeiten zu können“, erläutert Ayumi Maeda. Als nach vier Monaten, in denen sie intensiv Deutsch gelernt hatte, immer noch kein Praktikumsplatz in einer Holzspielzeugwerkstatt in Sicht war, hat sie zufällig die Adresse von Norbert Ver-

neuer erhalten. „Ich habe im November 2001 einfach in Billerbeck angerufen“, erinnert sich die junge Dame. Norbert Verneuer hatte einige Zeit zuvor einmal eine Anfrage von der Handwerkskammer erhalten, ob er grundsätzlich bereit sei, einen Praktikanten zu beschäftigen. „Nach dem Telefonat mit Norbert Verneuer ging alles sehr schnell“, verrät Ayumi Maeda. Seit Dezember 2001 arbeitet sie nun in seiner Werkstatt und hat schon eine ganze Reihe an Spielzeug selbst entworfen und hergestellt. Kleine Mäuse, Nilpferde, Giraffen, Schafe, Dinos, Hasen und Schildkröten aus bunt bemaltem Buchenholz sollen vor allem kleinere Kinder erfreuen. „Die Ideen für Ayumis Spielzeug sind japanisch; die handwerkliche Ausführung ist deutsch – eine spannende Kombination“, schmunzelt Norbert Verneuer. Außerdem hat sich die Japanerin ein Fossilien-Spiel einfallen lassen. Kleine Förmchen, in denen lustige Holzperlen-Figuren Platz finden, können Puzzle-Teile zusammen gesetzt werden. „Damit haben Kinder in allen Altersklassen viele Spielmöglichkeiten“, erläutert Ayumi Maeda. Das gesamte Spielzeug trägt das Markenzeichen „Arumi toy“. „Das ist eine Abänderung von meinem Vornamen und heißt im Japanischen „Aluminium“, schmunzelt Ayumi. Ihr Vorname bezeichnet übrigens einen Menschen, der in die Zukunft läuft. Das hat die junge Japanerin auch vor. Sie sprüht vor neuen Ideen. „Diese möchte ich irgendwann einmal in meiner eigenen Werkstatt umsetzen“, verrät sie. Vielleicht macht sie auf diese Weise auch ein typisch deutsches oder europäisches Spielzeug in ihrer Heimat bekannt. „Steckenpferdchen oder das Pick-hühner-Spiel sind uns in Japan nämlich noch fremd“,



Die Japanerin Ayumi Maeda (24) präsentiert stolz ihr selbst entworfenes und gefertigtes Spielzeug.

Foto: Manuela Reher

meint die Praktikantin. In ihrem Heimatland werde zur Herstellung von Spielzeug meistens Plastik benutzt. Das bestätigt auch Norbert Verneuer, der kleine Spielzeugherde aus gedämpftem Buchenholz nach Tokio liefert. „Die finden dort reißenden Absatz“, freut er sich. „Buchenholz ist ein besonders hartes Holz und lässt sich gut verarbeiten“, erläutert Norbert Verneuer. Auch Ayumi Maeda arbeitet gern damit.

In Japan werden bevorzugt Zedern verwendet, weil sie dort auch beheimatet sind. Mit der Säge, dem Hobel, der Bandsäge, dem Schleifer, der Fräsmaschine, der Feile und der Spezialbohrmaschine bearbeitet die junge Japanerin das Buchenholz mit viel Geschick.

„Bei uns gibt es den Lehrberuf Holzspielzeugmacher erst seit der Wiedervereinigung wieder“, berichtet Norbert Verneuer. So hat Ayumi Maeda im Erzgebirge einige davon getroffen.

Im Januar fährt sie wieder mit Norbert Verneuer auf die Spielzeugmesse nach Nürnberg. „Das war schon in diesem Jahr ein besonderes Erlebnis“, strahlt Ayumi Maeda. Ihr Praktikum hat sie bis Oktober 2003 verlängert. „Ich kann hier noch jede Menge lernen“, ist sie sich sicher. Und sie ist gespannt darauf, wie ihr Spielzeug auf dem Weihnachtsmarkt ankommt.

Manuela Reher



Norbert Verneuer erläutert Ayumi Maeda, wie diese Spezialbohrmaschine funktioniert.

Baumberger

Schweißtechnikhandel GmbH & Co. KG

Tel. 02541/939260
Fax 02541/938061
Geräte 14 - 46727 Billerbeck
E-Mail: info@bsh-web.de
Internet: www.bsh-web.de

Schweißgeräte
Reparaturservice
technische Gase
Werkstattbedarf
Arbeitsschutz
Schweißzusatzwerkstoffe



INNENAUSBAU JÜRGEN METE

• Decken- und Wandsysteme • Türen
• Trockenbau • Dachausbau

48727 Billerbeck · Am Schildsuhl 17
Telefon/Telefax 0 25 43/48 91 · Mobil 0171/566 15 66

FLIESEN-FACHGESCHÄFT ARNING

Empter Weg 1
48249 Dülmen-Rorup
Tel. 0 25 48 / 416
Fax 0 25 48 / 16 38

Fachkompetenz
seit 50 Jahren



Handwerkskammer Münster

Dienstag, 29. August 2002

Regionalausgabe der Handwerkskammer Münster

Jahrgang 54 - Nr. 16



Spenden für Handwerker in Not

Münster (DHB). Die Handwerkskammer Münster rufft die Betriebe in ihrem Kammerbezirk auf, Handwerker, die durch die Flutkatastrophe im Not geraten sind, durch Spenden zu unterstützen. Die Handwerksorganisation in Sachsen habe umfangreiche Aktivitäten eingeleitet, um betroffenen Handwerksbetrieben Hilfe zu gewähren. Allein reiche die Kraft allerdings nicht aus, um die erforderlichen materiellen Hilfen zur Verfügung zu stellen. Die Handwerkskammer Münster hat ein Spendenkonto bei der Volksbank Münster eG, BIC: 2512 000 50, Konto-Nr.: 400 607 104 (Stichwort: „Handwerker in Not“) eingerichtet. Die dort eingehenden Spenden werden einer sächsischen Handwerkskammer weitergeleitet, die die Mittel verteilt.

Die Kammer appelliert mit ihrem Aufruf an die Solidarität des heimischen Handwerks mit Handwerkern in den Gebieten, die von der Flutkatastrophe betroffen sind. Dort haben zahlreiche Betriebe ihre Existenzgrundlage verloren und vielen Handwerksbetrieben ist ein wesentlicher Teil zugrunde gegangen.

Handwerker, die mit Sachschäden befallen wurden, können sich ebenfalls an die Handwerkskammer Münster wenden, die dann den Kontakt zum sächsischen Handwerk vermittelt. Informationen: 0251/32-03 - 111.

Zeichen der Hilfsbereitschaft

Langenfeld (DHB). Ein Zeichen für die Hilfsbereitschaft von Handwerksbetrieben, die den Handwerkern in den Flutkatastrophengebieten unterstützen, setzt die AG Metallverarbeitung A. Wörling aus Langenfeld. Die Mitarbeiter des Betriebes haben sich bereit erklärt, an einem Tag zwei Stunden länger zu arbeiten und das Geld der Flutopfer-Hilfe zur Verfügung zu stellen. Der Firmenchef wird den Betrag, der durch die Mehrarbeit zusammenkommt, verdoppeln. A. Wörling will damit auch anderen Betrieben einen Anreiz geben, ihre Solidarität zu zeigen.

Betriebe können in AG einsteigen

Münster (DHB). Mehrere Betriebe aus dem sächsischen Ruhrgebiet planen die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft, die umfassende Gebäudemängel (Facility Management) abdeckt. Zur Erweiterung des Serviceangebotes werden noch Handwerksbetriebe gesucht, die sich der geplanten Gemeinschaft anschließen möchten. Die Handwerkskammer Münster betreut das Vorhaben. Unterstützung gibt auch die Facility Care AG in Münster, die sich 2000 aus dem Handwerk heraus gegründet hat.

Kontakt und Informationen: Handwerkskammer, Ralph Freitagmann, Tel.: 0251/32-03 - 326.

Insolvenzen im heimischen Handwerk nehmen massiv zu

Kammer fordert Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen



Insolventer mehr Handwerkskammerbetriebe können ihre Zahlungspflichten nicht mehr erfüllen. Foto: K&S

Münster (DHB). Die Zahl der Insolvenzen im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region nimmt massiv zu. Die Kammer registrierte bereits Ende Juli mehr zahlungsunfähige Handwerksbetriebe als im gesamten Vorjahr. In den ersten sieben Monaten dieses Jahres meldeten 118 Betriebe Insolvenz an, im 2001 waren es 104 Betriebe.

Die meisten Firmenspleiten gibt es im Bau- und Ausbaugewerbe (34 Betriebe), im Elektro- und Metallgewerbe (34 Betriebe), sowie im Tischlerhandwerk (13 Betriebe).

Die Hauptursache für diese Entwicklung sieht die Handwerkskammer in der schwierigen konjunkturellen Lage, die sich aus einer niedrigen gestiegenen und ständigen Nachfrage ergibt. „Obwohl die Insolvenzrate im Handwerk mit etwa einem Prozent nach wie vor relativ gering ist, bedeutet uns die sprunghafte Zunahme der Betriebe, die zahlungsunfähig werden, große Sorgen“, betont Hauptgeschäftsführer Walter Borchardt. Die Kammer appelliert an den Bund und das Land, Betrieben, die unverändert in Liquiditätsengpässen geraten sind, wirksame Unterstützung bei der Sicherung der Unternehmens- und Arbeitsplätze zu geben.

„Der Bund zuzunehmender Liquiditätsengpässe vorübergehend modernisierte die Notwendigkeit, arbeitsmarktorientierte die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu verbessern - unter anderem durch eine Vereinfachung des Insolvenzrechts, die Senkung von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen sowie die Umsetzung einer Bau-Offensive“, unterstützt Präsident Hans Rath.

Ausreichend Gewerbeflächen für den Mittelstand sichern

Neues Landesplanungsrecht: Handwerkskammer sieht Chancen und Gefahren

Münster (DHB). Das neue Landesplanungsrecht beinhaltet sowohl Chancen als auch Gefahren für die wirtschaftliche Entwicklung des Handwerks. Zu diesem Ergebnis kommt die Handwerkskammer Münster, die die Pläne der Landesregierung zur Novellierung des Planungsrechts federführend für die NRW-Handwerk beauftragt hat.

Die Kammer stimmt überein mit dem Ziel des Landes, die Qualität der Unternehmensstandorte zu erhöhen und damit das Flächenangebot stärker an der Nachfrage der Wirtschaft zu orientieren. Sie begrüßt die Auffassung, dass die öffentliche Hand Betrieben bei Standortentscheidungen maßgebende Serviceleistungen bereit stellen soll.

Einige Komponenten der geplanten Novellierung bedürfen aus Sicht

der Handwerkskammer Münster aber noch einer klaren Fassung - unter anderem die Regelungen zur Standortierung und Entwicklungsplanung bereits existierender Handwerksbetriebe. „Auch im Falle einer Nutzungsänderung müssen bestehende Gewerbegebiete geschützt werden“, betont Kammerpräsident Hans Rath. Möglichkeiten zur Ausdehnung seiner in auch für Betriebe gelten, die außerhalb von Wohn- und Gewerbegebieten angesiedelt sind.

„Das Handwerk besteht auch künftig ein differenziertes, arbeitsmarktorientiertes Angebot an Gewerbeflächen“, betont Walter Borchardt, Hauptgeschäftsführer der Kammer. „Es ist richtig, dass langfristig Flächen in verschiedenen

Größen und für verschiedene Nutzungen zur Verfügung gestellt werden“, so Borchardt. Wenn zusätzliche Bedarf vorhanden sei, müssten entsprechende Gebiete ausgewiesen werden.

Die Kammer fordert klare rechtliche Instrumente, um die Ausweisung von Einzelhandelsbetrieben „auf der grünen Wiese“ zu stoppen und eine wirksame Versorgung der Bevölkerung zu sichern. Der Absicht, bestimmte Branchen innerhalb sogenannter „Kompetenzfelder“ bündeln zu können, sieht die Handwerkskammer kritisch gegenüber. Auch die Sicherung und das Wachstum von Unternehmen, die nicht zu diesen Branchen gehören, müssen intensiv unterstützt werden, so die Kammer.

Junghandwerker nehmen neues Meister-Bafög gut an

Förderung erleichtert Schritt in die berufliche Selbstständigkeit

Münster (DHB). Das neue Meister-Bafög wird von den jungen Handwerksbetriebern und Handwerkern deutlich mehr in Anspruch genommen als die bisherige Regelung.

Die finanziell verbesserten Förderbedingungen, die Anfang des Jahres in Kraft getreten sind, haben bei der Handwerkskammer Münster zu einer Steigerung der Anträge um 129 Prozent geführt. Im ersten Halbjahr 2002 registrierte die Kammer 480 Anträge, im ersten Halbjahr 2001 waren es 210 Anträge.

Das Meister-Bafög erhöht den Anreiz für junge Handwerksbetriebern und Handwerkern, die Meisterprüfung abzulegen und den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. 35 Prozent der Kosten für Lehrgangs- und Prüfungsgebühren werden als Zuschuss gewährt. Wer nach der

Meisterprüfung innerhalb von drei Jahren ein Unternehmen gründet oder übernimmt und mindestens 25 Prozent des Darlehens, das er für die Meisterprüfung im Anspruch nehmen kann, einbringt, bekommt nach dem Meister-Bafög ein Zuschuss von 35 Prozent der Kosten für die Meisterprüfung. Informationen über das Meister-Bafög gibt bei der Handwerkskammer Münster Beate Springer, Tel.: 0251/793-1191, E-Mail: beate.springer@hwk-muenster.de.

Viele Lehrstellen im Handwerk noch frei

„Sommerstau“ bei den Vermittlungen

Münster (DHB). Zahlreiche Handwerksbetriebe im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region suchen auch jetzt noch Lehrlinge. In der Intensiv-Lehrstellenbörse der Handwerkskammer Münster (www.hwk-muenster.de, Link: Service) bieten die Unternehmen rund 230 freie Ausbildungsstellen an. Die meisten Angebote kommen aus dem Nahrungsmittelhandwerk, aber auch in anderen Bereichen gibt es noch Stellen, zum Beispiel im Metall- und Kleinfachhandel.

Die Handwerkskammer empfiehlt allen Jugendlichen, die noch keine Lehrstelle gefunden haben, sich mit den Ausbildungsberatern der Kammer (Tel.: 0251/32-03 - 313 und -325) in Verbindung zu setzen. Die Berater unterstützen bei der Planung der Ausbildung. Sie haben Kontakte zu Handwerksbetrieben und informieren Jugendliche über alternative Berufe, die

ausreichende Perspektiven bieten können.

Die Handwerkskammer Münster geht davon aus, dass die Betriebe im Kammerbezirk trotz ihrer schwierigen konjunkturellen Lage in diesem Jahr annähernd so viele Lehrlinge ausbilden werden wie im 2001. Ein Blick auf die aktuelle Lehrstellenbörse zeigt 3.499 abgeschlossene Ausbildungsstellen. Das sind zwar 3,5 Prozent weniger als im Vorjahr, die Kammer rechnet aber damit, dass noch viele Lehrverträge abgeschlossen werden. Zahlreiche Bewerber treten wegen der späten Schulferien später als im Vorjahr auf dem Lehrstellenmarkt auf. Das führt zu einem „Sommerstau“ bei der Vermittlung.

Die einjährige Lehrstellenbörse zeigt die Kammer traditionell Ende des Jahres, da erfahrungsgemäß noch im letzten Quartal viele Lehrverträge abgeschlossen werden.

Begeisterung für Holzspielzeug

Ein Praktikum führte von Kyoto nach Billerbeck



Billerbeck (DHB). Es ist die Begeisterung für Holzspielzeug, die Ayumi Manda aus dem japanischen Kyoto in eine Bauernschaft nahe Billerbeck geführt hat. Im Betrieb von Norbert Vennemann lernt die studierte Designerin, Fachrichtung Spielzeug, seit Januar Grundfertigkeiten der Holzspielzeugherstellung.

Derzeit verweilt wurde die 23-Jährige, deren Deutschlandaufenthalt von der Carl Duisberg-Gesellschaft gefördert wird, von der Ausbildungsberatung der Handwerkskammer Münster. Zuerst hatte sie an einem Sprachkurs teilgenommen und sich einige Holzspielzeughersteller im Lagerbereich ausgesucht. Sie bleibt bis Jahresende.

„Die intensive persönliche Begegnung ist eine wertvolle Erfahrung“, freut sich Norbert Vennemann. Ayumi Manda wird voll in das Leben von Familie Vennemann einbezogen. Sie wohnt im selben Haus und hat dadurch auch ihre Deutschkenntnisse sehr verbessert. „Wir werden Ayumi einmal in Japan besuchen“, ist Norbert Vennemann sicher. Der Unternehmer exportiert bis ins „Land der aufgehenden Sonne“. Dieser Geschäftskontakt bestand schon, bevor er die Praktikantin einstellte.

„Holzspielzeug ist in Japan eine Besonderheit. Kinder spielen in der Regel mit Plastik“, berichtet Ayumi Manda. Sie entwickelt in der Werkstatt von Norbert Vennemann „ästhetische Spielzeuge für Kinder“. So nennt die Japanerin Figuren, die auseinander fallen, wenn man sie auf den Boden drückt, und sich von allein wieder zusammenbauen, wenn man sie aufhebt.

Norbert Vennemann begeistert das neue Produkt. „Wir haben schon einige farbige Gestaltungsmöglichkeiten ausprobiert.“ Er schützt besonders den Fleck und die Außenansicht junger Japaner beim Lernen.

Ayumi Manda bedauert, dass die Carl Duisberg-Gesellschaft eine Lehre im Holzspielzeughandwerk nicht ermöglicht. Sie hat noch keine Pläne für die Zeit nach ihrer Rückkehr nach Japan - aber in der Spielzeugbranche möchte sie weiter arbeiten.